

# Oedenburger Zeitung

Preis: 6 Heller.

Politisches Tagblatt.

Preis: 6 Heller.

## Pränumerations-Preise:

Für **Loos**: Ganzjährig 20 Kr., Halbjährig 10 Kr., Vierteljährig 5 Kr., Monatlich 1 Kr. 70 Hl.  
 Für **Auswärts**: Ganzjährig 25 Kr., Halbjährig 12 Kr. 50 Hl., Vierteljährig 6 Kr. 25 Hl., Monatlich 2 Kr. 20 Hl.

## Administration und Verlag:

Buchdruckerei **Alfred Romwalter**, Grabenrunde 121.  
 Telefon Nr. 25.

## Inserate nach Tarif.

Derselbe wird auf Wunsch überall in gratis und franco versendet.  
 Annoncenanträge, Abonnenten- und Inserationsgebühren sind an die Administration (Grabenrunde 121) einzusenden.  
 Vermittlung durch alle Annoncen-Bureaus.

## Harmonie zwischen König und Nation.

Sopron, 4. Mai.

Sämtliche hauptstädtische Blätter, ohne Unterschied der Parteifarbe, widmen dem in seine ungarische Residenz endlich wieder auf längere Zeit heimgekehrten König schwungvolle Willkommens-Artikel.

Der über alle Maßen solenn gefeierte Einzug des Monarchen hat den vollgiltigen Beweis dafür erbracht, daß schon die alleinige Tatsache des Erscheinens Sr. Majestät zwischen seinen getreuen Bürgern genügt, um jedes Mißverständnis zu zerstreuen und die alte Reinheit des gegenseitigen Empfindens in ihrer vollen, ungetrühten Frische wieder herzustellen. Wer bei dem Empfange zugegen war, mußte sehen, daß denselben nicht äußerlicher Prunk und Pomp, der ja gar leicht zu arrangieren ist, beherrschte, sondern vielmehr jene wohlthuende Milde der Herzlichkeit, die durchtränkt ist von dem Bewußtsein der gegenseitigen Zusammengehörigkeit, und die ihren höchsten Ausdruck findet in dem Satze von der unlöslichen Einheit von Krone und Nation in Ungarn.

Bietet diese unumstößliche Wahrheit Erklärung für so manches Räthselhafte in der Geschichte unserer Vergangenheit, so

ist sie gleichzeitig Gewähr für eine ruhige, von allen Gewaltthaten freie Entwicklung unserer Zukunft. Politische Ereignisse aller Art haben die in den letzten Monaten wiederholt geplante Reise des Monarchen nach Budapest vereitelt und aus dem Umstand, daß der König seiner ungarischen Haupt- und Residenzstadt längere Zeit fernblieb, suchten manche Ränkeschmiede Kombinationen abzuleiten, deren Haltlosigkeit aber für jeden, dessen Blick nicht getrübt ist, oder von rabulistischen Blendwerken in falsche Richtung gelenkt wird, auf der Hand liegt.

Die Harmonie zwischen König und Nation manifestirt sich bei jeder Gelegenheit in mehr minder hehrer, aber stets unverkennbarer Weise, diesmal aber besonders eklatant, da die hauptstädtische Bevölkerung ihren Dank für das wahrhaft königliche und väterliche Geschenk ausdrücken wollte, das der Monarch seinem ungarischen Volke zutheil werden ließ. Die bei dem vorgestrigen Einzug des Monarchen ihm bereiteten begeisterten Huldigungen gaben deutlich kund, daß alle Hoffnungen jener Vormärzler, welche noch immer nicht an die Unabhängigkeit und Selbstständigkeit des ungarischen Staates glauben können und die die Schatten der Vergangenheit mit frommen Sprüchen heraufbeschwören

möchten, niemals in Erfüllung gehen werden. Indem der ritterlichste aller Könige die Heimbeförderung der Asche Rákóczi's verfügte, beglückte er nicht nur die Freunde Ungarns, sondern er traf auch die Feinde Ungarns bis ins Herz.

Es wäre schöder Undank, wenn die ungarische Nation in die herrlichen Königstage, die jetzt dem Lande beschieden sind und die, wie wir wünschen, nicht Wochen, sondern Monate andauern und sich jährlich wiederholen möchten, ihre politischen Misere trüge. Das Abgeordnetenhaus wird übermorgen seine Arbeiten wieder aufnehmen und man muß von allen Parteien fordern, daß sie auf der Höhe ihrer Aufgabe stehend, alle wichtigen Vorlagen, deren Botirung das Land ersehnt, rasch erledigen. Eine trübe politische Zeit liegt hinter uns, sie ist endlich glücklich überwunden und hat durch die Heimkehr des Königs jokusagen ihren Schlußpunkt erhalten. Nun gilt es durch ernste und gewissenhafte Arbeit die Versäumnisse wieder gutzumachen.

Wir wollen uns der zuversichtlichen Hoffnung hingeben, daß nun, nachdem die Regierung aus den ihr drohenden Kalamitäten, wenn auch nicht gerade ganz unverfehrt, so doch siegreich hervorgegangen, und die volle Harmonie zwischen

## Fenületon.

### Am Recht und Pflicht.

Original-Roman von Dr. Fr. Göbde.

Nachdruck verboten.

(Fortsetzung.)

Während dessen saßen Marie und Elli im Wohnzimmer und plauderten; die letztere war sehr mißgestimmt, die erstere suchte ihre wahre Stimmung durch allerlei kleine Arbeiten zu verdecken. Elli zürnte Hubert, daß er sie fast gezwungen hatte, zu der Schlittenpartie, bei welcher sie in so nahe Berührung mit Feodor gekommen war, dessen innige Galanterie ihr Denken arg beeinflusst hatte. Sie war doch die Braut Huberts und durfte diesen Worten eigentlich gar nicht lauschen. Bei diesen widerstreitenden Gefühlen fanden die Scherze der Freundin einen recht ungünstigen Boden.

„Dir scheint die Fahrt gut bekommen zu sein,“ sagte Marie, „denn Du blühest wie eine Rose; aber ich, ich werde mir wohl eine Erkältung geholt haben, weniger durch die Luft, als durch die Kälte Deines Bräutigams und die Kühle des Herrn Toustani. Diese tugendhaften Herren!“ spottete sie am Schluß.

„Mir wäre es angenehmer gewesen,“ entgegnete Elli, „wenn aus der Partie nichts geworden wäre.“

„Bist Du aber egoistisch!“ fuhr Marie auf. „Ach, Du verstehst mich nicht,“ sagte Elli, „dieser Toustani scheint auf Hubert keinen guten Eindruck gemacht zu haben.“

„Ist mir auch so vorgekommen. Ja, ich glaube bemerkt zu haben, als ob Herr Werner . . .“

„Den Mann hast!“ ergänzte Elli. „So ist es auch.“

„Was mag er denn dazu für einen Grund haben?“ forschte Marie.

„Wenn ich das wüßte!“ antwortete Elli. „Ein Vorurtheil wahrscheinlich; aber er haßt ihn, davon bin ich überzeugt. Und doch bin ich auch überzeugt, daß sich Beide noch nie im Leben gesehen haben. Das ist doch räthselhaft.“

Vor Marie stieg Huberts seltsames Benehmen im Reichstheater auf. „Allerdings“, pflichtete sie bei, „mir ist das auch schon so vorgekommen Werner hat bei solchem Thun immer einen Grund; ich kenne ihn doch auch von Jugend an.“

„So denke auch ich“, meinte Elli, „und ich habe eine so unbestimmte Ahnung . . .“

Sie brach ab, denn plötzlich tauchte vor ihrem geistigen Auge das Bild des verstorbenen Treudlers, das sie ja mehrfach in Huberts Zimmer gesehen hatte und ihn in seinen jüngeren Jahren darstellte, auf. Sie fühlte einen heftigen Stich in ihrem Herzen, der Athem stockte ihr in der Brust und mühsam stotterte sie die Worte hervor: „Du, Marie, wie seltsam ähnlich dieser Feodor Toustani dem verstorbenen Kaufmann Treudler sieht. . . ist das vielleicht der Grund von Huberts Mißstimmung?“ Die zweite Hälfte des Satzes dachte sie nur, ihre Stimme versagte.

Und als Marie zu ihr aufblickte, rief diese: „Mein Gott, Elli, wie siehst Du aus? Du bist ja weiß wie der Kalk an der Wand? Was fehlt Dir?“

„Es ist schon vorüber“, sagte Elli, sich fassend; „mir war allerdings nicht ganz wohl

in diesem Augenblick.“ Dabei preßte sie ihre Lippen zusammen und zwang sich zur Ruhe.

„Hast Du denn ein Gespenst gesehen?“ fragte Marie ernst.

„Ja, ich wollte, es wäre ein Gespenst gewesen“, erwiderte Elli; „aber das waren keine Dinge einer erregten Einbildungskraft.“

Marie sah die Freundin kopfschüttelnd an; auf keine Frage, auf keinen Scherz hatte sie eine Antwort. Man trennte sich daher bald.

Marie hatte ihren Kopf voll von den Geheimnissen, die wohl zwischen den beiden Männern obwalten möchten; sie hatte die Absicht sich hinter Herrn Berg zu stecken, der doch täglich mit Werner zusammentraf; vielleicht gelang es ihr, diesen zu ihrem Werkzeuge zu machen.

Pierres Auftreten im Reichstheater hatte einen sensationellen Erfolg; seine Nummern gefielen außerordentlich. Die Direktion war daher bemüht, den Mann auf längere Zeit zu verpflichten; man versprach ein höheres Honorar, lockte mit einem glänzenden Kontrakt, aber der geliebte Burjche wich allem aus. Er erklärte, seine Freiheit behalten zu wollen, als Gast hielt er sich berechtigt, täglich seine Verbindung zu lösen. Dies Verhalten bei den günstigsten Anerbietungen machte die Direktion stuhig, man kannte doch seine „Pappenheimer“; Geld war noch stets das Mittel gewesen, lose Vögel zu binden. Was konnte den Mann nun veranlassen, alles auszuschlagen? Dem artistischen Leiter fiel die Weigerung Pierres ein, sich auf der Polizei zu melden und Papiere vorzuzeigen; die letzteren war er noch bis zur Stunde schuldig geblieben.

König und Nation wieder hergestellt ist, eine neue Epoche heranzubringen werde für unser schwergeprüftes Land, eine Epoche der Arbeit und des nationalen Wohls, deren wir so dringlich bedürfen, um die ungeheuren Schäden der nun hoffentlich schon überstandenen Konfliktzeit wettzumachen.

Mögen unter den Augen des gütigen und geliebten Monarchen die Politiker die Aufgaben, die ihrer harren und strenger Gewissenhaftigkeit, loyal und im Geiste des lauterer Patriotismus erfüllen!

**Vom Kriegsschauplatz in Ostasien.**

Sopron, 2. Mai.

Die japanischen Erfolge am Yalu werden auch von russischer Seite zugegeben, und es scheint, daß die mehrtägigen Treffen doch bedeutender waren, als man nach den ersten Bulletins glauben konnte. Wenn es sich bestätigt, daß die Japaner zwanzig Geschütze erbeutet und zahlreiche Gefangene gemacht haben, so kann von einem untergeordneten Scharmügel nicht mehr die Rede sein. Deffenungeachtet — daran ist unter allen Umständen festzuhalten — kommt dem japanischen Siege schlechterdings kein solcher Charakter zu, daß man daraus Schlüsse auf den Ausgang oder auch nur auf den Fortgang des Krieges ziehen könnte. Sicherlich ist allerdings, daß die Russen es mit einem geschickten, muthigen und begeisterten Feinde zu thun haben, dessen Kraft man anfänglich wohl unterschätzte und der so leicht nicht überwunden werden kann. Allein nach den Erfahrungen, welche die russische Kriegsführung nun zur See und zu Lande zu ihrem Schaden gemacht hat, wird sie fortan zweifellos der Bedeutung des Gegners angemessen operieren. Die Lesart, daß die Russen den japanischen Uebergang über den Yalu nicht verhindern, sondern bloß erschweren wollten und ihre Operationen von vornherein nur auf solche Absicht einrichteten, mag zutreffend sein oder nicht, in jedem Falle werden die Japaner aus den Erfolgen neuen Glanz schöpfen und schon darum ist es für die Russen wichtig, die Scharte bald und gründlich auszuweihen. Daß sie dazu im Stande sind, zumal das Gros des Heeres unter General Kuropatkin überhaupt noch nicht mit dem Feinde in Berührung kam, ist wohl zu erwarten.

Hatte dieser Mann Gründe, die Behörde zu meiden? Ein Verdacht stieg bei der Direktion der noch verstärkt wurde durch die Art und Weise, wie Pierre mit seinen Kollegen zu verkehren pflegte; er vermied es nach Möglichkeit mit ihnen bekannt zu werden. Er kam unmittelbar kurz vor der Vorstellung und verschwand sofort nach derselben, beziehungsweise gleich, nachdem seine Nummern beendet waren. Er schloß sich von Allen aus, man wußte noch nicht einmal, wo er wohnte, denn ein um den andern Tag bezog er ein anderes Logement oder einen anderen Gasthof.

Seitens der Direktion war man im Zweifel, was hier zu thun sei. Eine Woche durfte man den Menschen ohne polizeiliche Meldung gastieren lassen, das war Brauch; nun aber war die Frist um, ohne daß der Künstler Mine machte, sich über das „Wie“ oder „Wann“ zu äußern. War es da nicht angebracht, daß man darauf drang, daß sich Pierre anmeldete? Die Ordnung beim Reichstheater gebot das; man wußte ja gar nicht, was für ein Subjekt man bei sich hatte.

Vertrauen genoß der Fremdling überhaupt nicht; er schlich öftmals so geheimnißvoll an den Garderobieren herum, daß es Manchen in Schrecken gebracht hatte, ihn plötzlich da austauschen zu sehen, wo man ihn gar nicht vermutet hatte.

Die einzige Person mit welcher der Chinese zuweilen anbandelte, war Signora Gianini; es fiel geradezu auf, wie diese stolze Dame die Annäherung dieses zweifelhaften Menschen begünstigte; selbst der Direktion fiel dies auf, aber man suchte eine Erklärung für dies seltsame Phänomen in der Exzentricität der Künstlerin.

(Fortsetzung folgt.)

„Reuters-Office“ meldet: Als die Japaner sich am 1. Mai Morgens der zwischen Riulentschöng und Josoko sich hinziehenden Hügelreihe bemächtigten, leisteten die Russen zum zweiten Male auf den Hügeln nordöstlich von Riulentschöng Widerstand. Die Japaner gingen auf drei Wegen vor und besetzten die Linien zwischen Riulentschöng und Suischukari. Die kaiserliche Garde umfaßte die Russen von drei Seiten und nahm gegen 8 Uhr Abends nach erbittertem, Mann gegen Mann geführtem Kampfe die russische Stellung. Die Japaner erbeuteten zwanzig Geschütze mit Bepanung und Munition und rahmen über zwanzig Offiziere, sowie eine große Anzahl Soldaten gefangen. Die Russen zogen sich nach Söngwangtschöng zurück.

Nach einer Meldung des „New-York-Herald“ ordnete Alexejew zur Verteidigung von Port Arthur die Entfernung der gesammten Zivilbevölkerung aus den Vororten von Port Arthur an. Mit Ausnahme der wehrfähigen Männer wurden die Zivilisten nach Mutden befördert.

**Oesterreich Ungarn.**

Der König in Budapest. Gestern Vormittags 11 Uhr wurde die Blumenausstellung im Budapestener Künstlerhaus durch Se. Majestät feierlich eröffnet. Bei dieser Gelegenheit besichtigte der Monarch auch die Frühjahrs-Ausstellung im Künstlerhaus, bezüglich welcher er schon bei seiner Ankunft dem Unterrichtsminister Berzeviczy gegenüber sich dahin äußerte, es werde ihn freuen, diese Ausstellung besichtigen zu können. Schon lange vor der für die Eröffnung anberaumten Stunde hatte sich ein vornehmes Publikum, darunter zahlreiche Damen der Aristokratie und der besten Gesellschaftskreise der Hauptstadt, vor dem Künstlerhaus und in der Treppenhalle eingefunden. Vom Minister Berzeviczy geführt, begann der Monarch den Rundgang durch die Kunstausstellung, wobei Karlovsky bei jedem einzelnen Bilde den Namen des Künstlers nannte. Se. Majestät befandete sich für die Ausstellung ein außerordentliches Interesse und stellte wiederholt sachliche Fragen. Die besondere Aufmerksamkeit des Monarchen erregten die für den König angekauften Gemälde. Es war beinahe Mittag, als Se. Majestät die Besichtigung der Bilderausstellung beendete. Der König gab wiederholt seiner Anerkennung über die Ausstellung und deren Arrangement Ausdruck. Nunmehr schritt der Monarch zu der großen Kuppelhalle, an deren Eingang Minister Tallian Bürgermeister Palmos, ferner die übrigen Vertreter der Hauptstadt und Obergärtner Fisemann Ausstellung genommen hatten. Bürgermeister Palmos richtete an den Monarchen die ergebene Bitte, die Blumenausstellung zu eröffnen zu wollen. Seine Majestät erwiderte, daß er gerne gekommen ist, diese Ausstellung zu eröffnen, denn sie gibt ebenfalls Zeugnis von der Entwicklung seiner Haupt- und Residenzstadt. Hierauf, geleitet vom Obergärtner Fisemann, beschrift der Monarch die ganze Ausstellung, wiederholt seiner vollsten Anerkennung Ausdruck verleihend. Sodann verabschiedete sich Seine Majestät von den Ministern Berzeviczy und Tallian in außerordentlich herzlicher Weise und gab diesen, sowie dem Bürgermeister Palmos gegenüber seiner außerordentlichen Befriedigung über das Gesehene Ausdruck. Unter lebhaften Clenrufen bestieg der König den Wagen und fuhr in die Ofner Burg. Auf dem ganzen Wege wurde er von dem zahlreichen Publikum mit begeisterten Clenrufen allmirt.

Spende des Königs. Se. Majestät hat für die Kirchengemeinde Berzöte zum Wiederaufbau ihrer Kirche 100 K aus allerhöchster Privat-Gatouille gespendet.

Von der Oesterreichisch-Ungarischen Bank. Mittelfst allerhöchster Entschlieung enthob Seine Majestät den Ministerialrath Elemér Horvath, auf eigenes Ansuchen, seiner Stelle als Vizegouverneur-Stellvertreter der Oesterreichisch-Ungarischen Bank und gestattete, daß ihm, als Anerkennung für seine in dieser Eigenschaft geleisteten Dienste, die

allerhöchste Anerkennung bekanntgegeben werde. Gleichzeitig wurde der Generalrath der Bank, Mathias Pfeiffer von Stba, auf die statutenmäßige Zeitdauer zum Vizegouverneur-Stellvertreter der Oesterreichisch-Ungarischen Bank ernannt.

Die Einberufung des Reichstages. Wie uns heute aus Budapest geschrieben wurde, wird die neue Session des ung. Reichstages für den 7. d. einberufen.

Die Delegationen. Aus Wien wird uns gemeldet: Laut einer dem Ministerium des Aeußern zugekommenen Meldung werden die Delegationen am 14. Mai in Budapest zusammentreten.

Ungarische Jünglinge in Militär-Bildungsanstalten. In den Militär-Akademien und Realschulen der Armee stehen für ungarische Jünglinge im Schuljahre 1904/5 insgesamt 181 Stiftungsplätze (gemeinsame, ungarische staatliche, private Stiftungsplätze und Zahlplätze) zur Verfügung. Vom Standpunkte der Erzielung eines ungarischen Offiziersnachwuchses und der Besehung der ungarischen Truppen der Armee mit ungarischen Offizieren ist es sehr wichtig, daß die erwähnten Stiftungsplätze voll besetzt werden. Es ist somit überaus wünschenswert, daß die zur Aufnahme befähigten ungarischen Jünglinge in möglich großer Zahl den Offiziersberuf ergreifen.

Die österreicherische Quotendeputation. In der heutigen Sitzung des österreicherischen Abgeordnetenhauses wurde die Wahl folgender Abgeordneter in die Quoten-Deputation vorgenommen: David Ritter v. Abrahamovicz, Coelestin Baumgartner, Dr. Forst, Apolinar Ritter v. Jamorski, Kaiser, Dr. Menger, Povje, Freiherr v. Schwegel, Karl Max Graf Bedtviß.

Die „Neue Partei“. Die in den Parterrelokalitäten des Budapestener Hotels „Zur Königin von England“ eingerichteten neuen Klublokalitäten der Bannfy-Partei wurden gestern Abends mit einem gemeinsamen Souper eingeweiht. An denselben nahm außer den Mitgliedern des Exekutivkomites auch der Führer der Partei, Baron Desider Bannfy teil. Eine Deputation der Wähler des Szegeder 1. Bezirkes hat demselben bei diesem Anlasse die Kandidatur für das erledigte Mandat angeboten.

Abgeordneten-Kandidatur. Eine größere Deputation des Szegeder Wahlbezirkes Liberaler Partei des 1. Bezirkes hat das freigewordene Mandat dem ehemaligen Obergespan des Torontaler Komitats Eugen Ronay angeboten.

**Ausland.**

Der russisch-japanische Krieg. Die japanische Gesandtschaft in London veröffentlicht folgenden Bericht des Generals Kuroki aus Tokio: Der Feind leistete unserer Verfolgung hartnäckigen Widerstand und brachte uns einen Verlust von etwa dreihundert Mann bei. Er kämpfte mit großem Muth, bis schließlich zwei Batterien seiner Artillerie die Bedienung und die Bepanung verloren hatten. Erst da zogen sie die weiße Fahne auf und ergaben sich. Die gefangenen Offiziere erzählen, daß General Kaschtalinski und die Kommandanten des 11. und 12. Infanterie-Regiments sowie der leichten Artillerie sich unter den Gefallenen befinden. Auch viele andere Oberoffiziere wurden getödtet oder verwundet. Die Gesamtsumme der Gefangenen beträgt 30 Offiziere und 300 Unteroffiziere und Soldaten. Die Verluste der Japaner werden auf höchstens siebenhundert Mann beziffert. Im Ganzen wurden achtundzwanzig Schnellfeuergeschütze und eine große Menge von Gewehren und Munition erbeutet. Das Feuer der schweren Feldgeschütze der Japaner war sehr wirksam. Nach der Mittheilung eines gefangenen russischen Offiziers seien die beiden Kommandanten sowohl des Korps als auch der Division verwundet worden und hätten die russischen Verluste über achthundert Mann betragen.

## Tagesbericht

aus Sopron und Westungarn.

Tageskalender. Donnerstag, 5. Mai. Katholiken: Pius V. — Protestanten: Gotthard. — Griechen: 22. April. Theodor S.

Sopron, 4. Mai.

\* **Deputation bei den Ministern.** Morgen, Donnerstag, wird unter Führung des Obergespanns Graf Emil Széchenyi eine Monstredeputation der Komitate Moson, Győr und Vas, beim Ministerpräsidenten und den Finanz- und Ackerbauministern vortreten, um selbe für die Aktion betreffs der Ableitung der Binnenwässer in den benannten Komitaten, zu gewinnen.

\* **Inspektionsreise.** Der Kommandant der 16. Brigade, General Eduard v. Böhm-Ermolli inspizierte dieser Tage in Begleitung des Kommandanten des Soproner 9. Husarenregiments Oberst Ignaz Rorda die in Köpög stationierte Eskadron des 9. Husarenregiments.

\* **Ernennung.** Der gewesene Buchhalter der Soproner Hauptagentur der Versicherungsgesellschaft „Foncière“, Armin Bönczi, wurde zum Sektionschef der Wiener Zentrale ernannt.

\* **Avancement.** Hauptmann Julius Breinreich, einer der verdienstvollsten Offiziere unserer Armee, gegenwärtig in Kaschau stationiert, Schwiegersohn des Hofphotografen M. Upprecht, wurde gelegentlich des Mai-Avancements zum Major befördert.

\* **Neuer Pfarrer.** Zum Pfarrer in Sopron-Jván wurde der Magyarspärer Kaplan Marcell Schillán ernannt. Schillán ist seit 1895 Priester.

\* **Vom Soproner Gendarmen-Kommando.** Der Rittmeister II. Klasse Andreas Burján Soproner Flügelkommandant, wurde zum Rittmeister I. Klasse ernannt. — In unserem Komitate wurden die nachstehenden Gendarmenwachposten errichtet und als Kommandanten folgende Gendarmenwachmeister ernannt: Nach Sopron Mathias Falab, nach Rismarton Josef Horvát, nach Kapuvár Georg Szilva, nach Nagymarton Jakob Sütö, nach Tamási Josef Tompek und nach Csepreg Franz Tóth.

\* **Die Rismartoner Filiale des Roten-Kreuz-Vereines** hält morgen, Donnerstag, unter Vorsitz der Präsidentin, Frau Michaela v. Fajt, ihre diesjährige ordentliche Generalversammlung ab.

\* **Neue Rebschule.** Der Stadtpräsident Herr Julius Roth gründete eine mehrere Tausend umfassende Rebschule, worin bereits mehrere tausend Veredlungen eingeschult wurden. In Anbetracht, daß unsere Bevölkerung der veredelten Reben sehr bedarf, hat Herr Roth keine Kosten gescheut, um ein gediegenes Material bieten zu können. Veredelt wurden: Blaue, Zapfner, Weira, Muskateller.

\* **Vom Maimarkte.** Die alte Klage, daß die Effektenmärkte immer flauer werden, konnte diesmal mehr denn je angestimmt werden, denn der Geschäftsverkehr war noch bedeutend geringer als sonst, was so viel heißen will, daß die Fieranten relativ beinahe gar nichts absetzen. Zu dieser kläglichen Erscheinung trug namentlich das gerade zur jetzigen Marktzeit eingetretene Regenwetter viel bei, doch werden überhaupt schon seit Jahren die Märkte von einem Male zum andern schwächer beschickt und was die Kaufkraft anbetrifft, so ist besonders der Maimarkt, der in die Zeit der landwirtschaftlichen Arbeitsaufnahme fällt, umso weniger dem Geschäftsverkehr günstig, als bei der Landbevölkerung, welche sonst das Groß der Hauptabnehmer bildet, mit dem Ende der Winterzeit meist eine große Geldebbe eintritt. Am meisten Absatz fanden noch die Süßwaare und zum Theile die Bekleidungsbranchen. Während des Jahresmarktes wurde von Seite der Polizei eine Razzia abgehalten und 10 Individuen wegen Vagabundage beanstandet. Die vor das Stadthauptmannamt geführten Personen erhielten Arreststrafen von 3 bis zu 15 Tagen.

\* **Weinsachkurs.** Zu dem Pozsoner Weinsachkurs wurde aus unserem Komitat der Fertő-Szt. Miklóser Lehrer Fabian Füzy zugelassen.

\* **Zurückgewiesene Fieranten.** Mehr als 60 Marktbesucher aus Oesterreich, die hier zum Maimarkte Waaren auflegen wollten, wurde angeblich der Verkauf ihrer Artikel behördlich untersagt, weil sie nicht mit den vorgeschriebenen (österreichischen) Gewerbescheinen versehen waren. Wie uns in dieser Angelegenheit noch weiter mitgeteilt wird, beabsichtigen die durch obige Maßregel geschädigten Geschäftleute gegen das Verbot Schritte zu unternehmen.

\* **Der transdanubische Touristenverein** veranstaltet Sonntag, den 8. Mai einen Ausflug zur „Hohen Wand“. Tagespartie: Abfahrt per Südbahn um 7 Uhr 31 Min. Früh nach Wr. Neustadt-Grünbach, von hier zu Fuß zur Großen Ranzel-Eichert-Hütte-Leitergraben-Mayerödorf-Teichmühle und von hier per Bahn nach Wr. Neustadt-Sopron. Ankunft in Sopron um 6 Uhr 40 Min. Marschdauer: 4 1/2 Stunden. Preis der Bahnkarte III. Klasse tour-retour 3 K 50 h. Mittagmahl ist mitzubringen. Führer: Herr Franz Müller. Nachmittagspartie in Sopron. Zusammenkunft beim St. Michaeler Mauthaus Abmarsch: 1/3 Uhr. Richtung: Finkenogel—Fischerhütte—Balf. Ankunft um 5 Uhr. Abmarsch nach Sopron um 1/2 7 Uhr Abends. Marschdauer: 4 Stunden. Führer: Herr Julius Béghelyi.

Donnerstag, den 12. Mai (Feiertag) veranstaltet obgenannter Verein folgenden Ausflug. Tagespartie: Zusammenkunft: Elisabethpart. Abmarsch: 1/2 9 Uhr. Richtung: Faberwiese, Neuwiese, Stinkenbrunnl, Schmidtgraben hinter den Stallungen bei Brennberg zum Ribinger Schacht; hier Gabelstrüßstück, 1 Stund. Rast. Abmarsch um 12 Uhr zum Kochriegel (554 Meter), über den Schweinsriegel zur Rödl-Hütte. Hier Mittagmahl, 1 Stund. Rast. Ausbruch um 1/2 3 Uhr über die Hauswiese und Tödl nach Agfalva. Hier Zusammenkunft um 1/2 5 Uhr mit der Nachmittagspartie. Gemeinschaftlicher Rückmarsch nach Sopron um 7 Uhr Abends. Marschdauer 7 Stund. Mittagmahl ist mitzubringen. Führer: Herr Alois Proßke. Nachmittagspartie: Zusammenkunft: Elisabethpart. Abmarsch: 1/2 2 Uhr. Richtung: Faberwiese, Siebenbüchen, Tatschygraben, Burgstall, Diebmänngraben, Brennberger Straße über den Krebsbach, Neubergrstätten, nach Agfalva. Ankunft um 1/2 5 Uhr und Zusammenkunft mit der Tagespartie. Gemeinschaftlicher Heimmarsch um 7 Uhr. Marschdauer: 4 Stunden. Führer: Herr Julius Béghelyi. Gäste sind gerne gesehen! Das Arrangementskomitee.

\* **Genehmigte Statuten.** Der Innenminister hat die Statuten des „Lorettoer katholischen Jünglingsvereines“ mit der Genehmigungsklausel versehen.

\* **Todesfall.** Gestern Abends 1/2 12 Uhr verschied nach längerem Leiden der hier allgemein geachtete Privatier, Hausbesitzer und ehemalige Regimentschneider Benzel Jordan. Die irdischen Ueberreste des Verbliebenen werden morgen Nachmittags 6 Uhr in der St. Jakobskapelle eingesegnet, und sodann in dem kath. Friedhofe zu St. Michael zur ewigen Ruhe bestattet.

\* **Dr. Johann Bisnyai** äußerte sich über das Balser Sauerwasser folgendermaßen: Bestätige mit Vergnügen, daß ich das Balser Sauerwasser „Neue-Quelle“ zufolge seiner chemischen Zusammensetzung bei Nieren- und Blasenleiden, als auch bei Rheumatismus und Verdauungsbeschwerden, mit ausgezeichnetem Erfolge angewendet habe, in Folge seines erfrischenden und angenehmen Geschmacks ist daselbe, rein oder mit Wein gemengt, als ein vorzügliches Tafelgetränk bestens zu empfehlen.

\* **Diebstahl.** Die hieher zuständige Carolita Fleischer wurde gestern dabei betreten, als sie den mit Perlmuttergegenständen handelnden Mohamebaner Josef Abdallah Serzsi eine Perlmuttergeldbörse im Werthe von 6 K stahl. Das diebische Mädchen wurde der Polizeibehörde übergeben.

\* **Polizeiliche Revision.** Polizeikommissar Johann Maár unternahm in Begleitung der städtischen Bezirksärzte am 15., 18., 21., 24., am 26. März ferner am 6., 8., 9., 12., 14., 19., 22., 25., 26., 27. und 30. April die vorgeschriebene vierteljährliche polizeiliche Revision. Untersucht wurden, 22 Selchergeschäfte und

deren Arbeitslokalitäten, 20 Fleischhauergeschäfte, 20 Bäckereien, 8 Weinschänken, 54 Gasthäuser, 13 Kaffeehäuser, 3 Kaffeeschänken, 62 Brandweinschänken, 4 i. r. Restaurationen, 11 Hotels und Gasthöfe, 12 Weinhandlungen, 3 Spirituosen-Fabriken, 36 Spezereihandlungen, 14 Mehlhandlungen, 6 Sodawasser-Fabriken, 5 Käsehandlungen, 72 Greißler, 10 Zuckerbäckereien, 2 Lebzelter, 1 Zuckerrabrik, 4 Milchgeschäfte, 2 Droguerien und 3 Samenhandlungen. Da überall alles in jeder Hinsicht in Ordnung befunden wurde, hatten die ermittelten Organe keinen Grund etwas zu beanstanden.

## Gerichtshalle.

— **Diebischer Fleischhauergehilfe.** Der hiesige Fleischhauergehilfe Franz Neufeld hatte sich gestern wegen Diebstahls, begangen zum Schaden des Kaufmannsangeestellten Ludwig Fleck, zu verantworten. Neufeld wurde zu einer 6-monatlichen Gefängnisstrafe verurtheilt. Das Urtheil ist rechtskräftig.

## Offener Sprechsaal.

Für unter diese Rubrik befindliche Artikel übernimmt die Redaktion keine Verantwortung.

*Sarg's feste & flüssige Glycerin-Seife*  
*macht die Haut weiss u. zart.*  
 Überall zu haben.  
**Sarg's Glycerin-Seifen**  
 bewahren sich sowohl für Erwachsene, als auch bei Kindern im zartesten Lebensalter als vorzüglichstes Reinigungsmittel. Mit bestem Erfolge von bekannten Autoritäten, wie Prof. Dr. Hebra, Schauta, Frühwald, Carl und Gustav Breus, Sehandbauer etc. angewandt. 2116/b

## Theater, Kunst u. Literatur.

— „Lechners literarische Mittheilungen“ treten mit der vorliegenden Nr. 1 (Mai-Heft) in ihren XVI. Jahrgang. Das den neuen Jahrgang einleitende Heft bringt mit seiner Vermehrung der Seitenzahl auch eine Erweiterung des Stoffgebietes. Das Blatt wird in Zukunft nicht bloß biographische Artikel, ästhetische Abhandlungen aus beruflichen Federn, sondern auch novelistische Beiträge unserer besten Schriftsteller veröffentlichen. Das Mai-Heft bringt nebst einer Studie von Emil Robert über Franz Adam Beyerlein, den Verfasser des „Zapfenstreich“ und „Jena oder Sedan“ (mit Porträt), ein Gedicht in Mundart zu Ehren Johann Gabriel Seidls aus der Feder des Redakteurs Leopold Hörmann, dann einen Aufsatz über das beachtenswerthe Werk „Deutsche Bauerntum“ (mit Illustrationen), ferner eine kleine Profadichtung „Sonnengold“ von F. Himmelsbauer und endlich einen geharnischten Artikel über die Benzmännische Anthologie „Moderne deutsche Lyrika“. Damit ist aber der reiche Inhalt dieser gewissenhaft und objektiv geleiteten Zeitschrift noch nicht erschöpft; an die erwähnten Aufsätze reichen sich zahlreiche Buchbesprechungen und allerlei Notizen über Literatur, Kunst, Theater u. und endlich ein sehr verlässliches und brauchbares monatliches Bücherverzeichnis der wichtigsten neuen Erscheinungen auf dem Gebiete der Literatur und Kunst. Der Abonnementpreis von „Lechners Mittheilungen“ (12 Hefte) beträgt jährlich K 3.—. Probenummern versendet kostenlos die Verlagshandlung R. Lechner (Wihl. Müller), Wien, I., Graben 31, wie auch jede andere Buchhandlung.

## Rundschau.

+ **Maurus Jókai schwer erkrankt.** Der berühmte hochbetagte Romanschriftsteller Maurus Jókai liegt sehr schwer darnieder. Er ist erst vor wenigen Tagen mit seiner Gattin aus Nizza zurückgekommen. Gestern Nachmittags stellten sich plötzlich schwere Leiden ein, die durch den Hausarzt Professor Dr. Korányi konstatierte eine ernste Lungenentzündung. Abends um 1/2 10 Uhr fand ein neuerliches Konsilium statt. Die Nachricht von der schweren Erkrankung Jókai's hat sich mit außerordentlicher Schnelligkeit in der Stadt verbreitet. Man muß das Allerbeste befürchten. In der Stadt war gestern das Gerücht von Jókai's Tod verbreitet. Es scheint, daß das Leben des greisen Dichters nur mehr nach Tagen zählt.

+ **Steinwürfe gegen einen Schnellzug.** Aus Budapest, 3. d., wird geschrieben: Der gestern um 7 Uhr aus Budapest abgegangene Wiener Schnellzug wurde

bei Reuhäuser durch unbekannte Thäter mit fau großen Steinen beworfen, wobei viele Fenster zertrümmert und zwei Passagiere verletzt wurden.

+ **Schreckenszene in einem Variété.** Ein schweres Unglück ereignete sich während der Vorstellung am 1. Mai im Variététheater der Stadt Hagenu im Elsaß. Der 24 Jahre alte Gymnastiker Paul Breton aus Landsberg an der Warthe, stürzte bei einer Evolution von der Kletterstange in Folge Bruches der letzteren aus beträchtlicher Höhe und zwar so unglücklich auf einige Stühle, daß er das Genick brach und kurze Zeit darauf starb. Die Zuschauer verließen in panikartiger Flucht die Vorstellung, die sofort abgebrochen wurde.

+ **Selbstmordversuch.** Aus Pécis wird gemeldet: Sonntag Morgens hat der Bazarinhaber Ludwig Neumann durch einen Revolverchuß sich zu entleiben versucht und brachte sich eine lebensgefährliche Wunde bei. Das Motiv ist bisher unbekannt.

+ **Ein Familiendrama.** Der 35jährige, derzeit wazirende Kellner Anton Horvath hat sich am 2. Mai Nachts in seiner Wohnung

zu Budapest mittelst eines Revolverschusses in den Kopf getödtet. Zur selben Zeit hat sich seine Frau, eine Köchin, aus einem zweiten Revolver eine Kugel in die rechte Schläfe gejagt und ihren sofortigen Tod gefunden. Das Motiv der im gemeinsamen Einverständnis verübten That ist, wie aus dem Abschiedsschreiben des Ehepaares hervorgeht, Roth Horvath konnte trotz aller Bemühungen keinen beständigen Platz bekommen.

+ **Selbstmord aus Freundesliebe.** In Berlin hat sich am 2. d. Abends der 23jährige Hörer der Berliner Technik Rudolf Wittgenstein, der Sohn des Wiener Bankiers Karl Wittgenstein, entleibt. Er hinterließ ein Schreiben, in welchem er sagt, daß sein bester Freund gestorben sei, ohne den er nicht leben könne.

+ **Fabriksbrand in Budapest.** Am 2 d. Mittags kam in der Papierwaren- und Papierdeckelfabrik der Firma Josef Weil ein Feuer zum Ausbruche, welches so rapid Verberitung fand, daß trotz der Aktion der in kürzester Zeit erschienenen hauptstädtischen Feuerwehr das Fabrikgebäude vor der Zerberührung durch die Flammen nicht mehr ge-

rettet werden konnte. Dagegen gelang es, das Papiermagazin und die Vorräthe an fertigen Fabrikwaren bis auf den Dachstuhl intakt zu erhalten. Die gänzliche Löschung des Feuers ist erst nach zweistündiger Arbeit gelungen. Der Schaden ist sehr beträchtlich, die Entstehungsursache unbekannt.

**Vorzügliche Herren-Modestoffe**

von K 2.—, 3.—, 4.— und 5.— aufwärts.

**E. WEISZ,** Tuchniederlage, Sopron, Grabenrunde Nr. 119.  
Verantwortlicher Redakteur: Ernst Marbach.  
Herausgeber u. Verleger: Alfred Romwalter.

<b>I-a Prager Schinken</b>	
1 Kgr. um K 1-80	
Carré und Halsfleisch	K 1-64
Bauchfleisch	1-28
Kaposvárer Speck	1-44
Rindzunge	2-44
liefert gegen Nachnahme die Grossselcherei des	
<b>Johann Krecsek</b>	
in R. A.	
Smichov bei Prag.	

Von Tausenden v. Aerzten des In- u. Auslandes empfohlen.  
**Beste Nahrung für gesunde u. magenranke Kinder**  
Käufli. in Apotheken u. Drogerien

# Kufeke

## Kindermehl

Hervorragend bewährt bei Brechdurchfall, Darmkatarrh, Diarrhoe, Obstipation etc.  
**Kinder** gedeihen vorzüglich u. leiden nicht an Verdauungsstörung.  
Fabrik diät. Nährmittel.  
BERGEDORF-**R. Kufeke** WIEN I. HAMBURG.

### 4 Paar Schuhe

um nur 5 Kronen R. A.  
werden wegen Ankauf Grosser Quantitäten für den Spottpreis solange der Vorrath noch reicht abgegeben. 1 Paar Herren-Schuhe, 1 Paar Damen-Schuhe braun od. schwarz Leder zum Schnüren mit starkem Leder-Boden genagelt, neuste Façon, ferner 1 Paar Herren-, 1 Paar Damen-Mode-Schuhe hocheleg. ausgestattet, sehr nett und leichtes Tragen, alle 4 Paar für nur 5 K. Bei Bestellung genügt die Länge anzugeben. Versandt per Nachnah. Schuh-Exporthaus A. GELB, KRAKAU 35. Umtausch gestattet oder Geld retour. Somit Risiko gänzlich ausgeschlossen.

### Schnurrbart!

Streng reell. Kein Schwindel.  
**Crème Samson**



unterstützt den Haar- und Bartwuchs mit wunderbarem Erfolge. Wo kleine Härchen vorhanden sind, entwickelt sich rasch üppiges Wachstum, was durch Hunderte von glänzenden Dank-schreiben nachgewiesen ist. Preis: Probedose K 1.— (auch in Briefmarken), dann Tiegel K 3.—, 4.—, 5.— u. 6.—. Nur allein echt und direkt zu beziehen durch:

**D. Schön,** 1898  
Wen., VI., Gumpendorferstrasse 35.

# Makulaturpapier

ist billig zu haben in der Administration dieses Blattes.

## Die Ehre

jedes Hauses  
bildet eine gute Tasse Kaffee  
bereitet mit gebrannten Kaffees aus der  
**Löwen-Droguerie**  
**Franz Müller**  
Sopron, Spitalbrücke.  
Telefon Nr. 246. R. A.

# Für Aussteller

zur gefälligen Beachtung!

Reclame-Drucksorten als: Adresskarten, Plakate für Fabriks- und Geschäftsunternehmungen, Preiscurante, Kellnerrechnungen, in Schwarz- oder mehrfarbigem Druck nach in eigener Kunstanstalt hergestellten Original-Skizzen, liefert bei

**äußerst mässigen Preisen**

die seit 50 Jahren bestehende und mit modernstem Schriftenmateriale, sowie neuesten Maschinen eingerichtete

**Kunstanstalt für Lithografie und Buchdruck**

# ALFRED ROMWALTER,

Sopron, Grabenrunde 121.